NACHRICHTEN
Österreich

06. März 2025

Neuseeländischer Botschafter im UK entlassen – Trump-Wissen in Frage gestellt

Neuseelands Botschafter in Großbritannien wurde entlassen, nachdem er Trumps Geschichtsverständnis in London in Frage stellte. Die Entscheidung stieß auf gemischte Reaktionen, darunter Kritik von ehemaligen Politikern.

Der Hochkommissar Neuseelands im Vereinigten Königreich wurde entlassen, nachdem er die Geschichtserkenntnisse von US-Präsident Donald Trump während einer Veranstaltung in London in Frage stellte.

Kritik an Trumps Geschichtswissen

Phil Goff, der ehemalige Bürgermeister von Auckland und vormals Außenminister, äußerte sich am Dienstag bei der internationalen Denkfabrik Chatham House über historische Parallelen. Er erzählte, dass er erneut die Rede von Winston Churchill im britischen Unterhaus aus dem Jahr 1938 gelesen hatte, nach dem Münchener Abkommen. In dieser Rede wandte sich Churchill an Neville Chamberlain: „Sie hatten die Wahl zwischen Krieg und Schande. Sie wählten die Schande, und dennoch werden Sie den Krieg haben.“

Vergleich mit dem Ukraine-Konflikt

Goff verglich Trumps Bemühungen um ein Ende des Krieges zwischen Russland und der Ukraine mit dem Abkommen von 1938, das von Chamberlain sowie den Führern Frankreichs und

Deutschlands unterzeichnet wurde. Dieses Abkommen gab Adolf Hitler das geforderte Einverständnis zur Annexion eines Teils der Tschechoslowakei. Ein Jahr später überfiel der Nazi-Führer Polen und löste damit den Zweiten Weltkrieg aus.

Reaktion der neuseeländischen Regierung

Neuseelands Außenminister Winston Peters entließ Goff aufgrund seiner Äußerungen und erklärte, dass er ähnlich gehandelt hätte, wenn Goff eine vergleichbare Bemerkung über andere Länder gemacht hätte. „Wenn er über Deutschland, Frankreich, Tonga oder Samoa so gesprochen hätte, hätte ich handeln müssen“, sagte Peters gegenüber Journalisten.

Bedauern über die Entscheidung

„Es ist sehr bedauerlich, und es ist eine der schwierigsten Entscheidungen, die ich in meiner gesamten Karriere treffen musste“, fügte Peters hinzu. Er erklärte, dass er Goff schon lange kenne und seine Kommentare „ernsthaft enttäuschend“ seien. „In dieser Position repräsentieren Sie die Regierung und die aktuellen Politiken; Sie können nicht frei denken; Sie sind das Gesicht Neuseelands“, betonte er.

Kritik an der Entlassung

Doch diese Entscheidung blieb nicht ohne Widerstand, zum Beispiel von der ehemaligen neuseeländischen Premierministerin Helen Clark. Sie bezeichnete die Entlassung als einen „sehr dürftigen Vorwand“, um einen hoch angesehenen ehemaligen Außenminister aus seiner Position als Hochkommissar im Vereinigten Königreich zu entfernen. In einem Post auf X schrieb Clark: „Ich war kürzlich bei der Münchner Sicherheitskonferenz, wo viele Parallelen zwischen München 1938 und den derzeitigen US-Handlungen gezogen werden.“

Details

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at